

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Preis pro Stück
R. 20.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 39.

Mittwoch, 17. Februar 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch den Postträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Raftantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Das unterzeichnete Königl. Amtsgericht hat heute auf Fol. 229 des Handelsregisters für seinen Bezirk, die Firma **Gebrüder Despang in Riesa** betreffend, verkauftsart, daß nach Auflösung der Gesellschaft **Herr Johann Georg Despang in Riesa** alleiniger Inhaber der Firma ist. Riesa, am 16. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

Brehm.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Schneidemeisters **Georg Beeg** eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohngebäude, Nebengebäuden und Garten, Folium 103 des Grundbuchs für Mündrich — Grödelers Anteil — Nr. 110 des Flurbuchs, sowie Nr. 77 B des Grundkatasters, 3,7 Ar groß und mit 72,14 Steueranteilen belegt, geschätzt auf 6000 Mk. — Pfg., soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 25. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr als Versteigerungstermin,

sowie **der 8. März 1897, Vormittags 10 Uhr** als Termin zu Verkundung des Vertheilungsplans

anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden. Riesa, am 30. Dezember 1896.

Königliches Amtsgericht.
H. Reichelt.

Holz-Versteigerung.

Gohrischer Revier. Gasthof „zur Königslinde“ in Wülknitz. **Dienstag, den 23. Februar 1897, Vorm. 9 Uhr.**

2 eich. Stämme von 15 u. 37 cm Mittelfst., 11 u. 10, m Länge,	
44 ficht. „ „ 10-16 „ „ bis 12 „ „	
85 eich. Nöyer „ 8-19 „ Oberst., 3-5 „ „	Durchforstungs-
3 „ „ 14 u. 18 „ Mittelfst., 6 „ „	und Durchhölzer
1 eichenes Holz von 37 „ „ 6 „ „	auf der Höhe:
620 ficht. Verbstangen „ 8 u. 9 „ Unterst., bis 8 „ „	Misch. 84-106.
400 „ „ 10-12 „ „ 11 „ „	
105 „ „ 13-15 „ „ 11 „ „	
155 „ Nadelstangen „ 6 u. 7 „ „ 8 „ „	
22 Nm. eich. Nadelknäuel,	
8 eich., 159 kef. Langhauen I. u. II. Cl.,	Dieselbst und auf dem Hauptreviere:
9 „ 88 „ III. - IV. „	Misch. 55 und 57. (Am Beschwäge.)

Mittwoch, den 24. Februar 1897, Vorm. 9 Uhr.

7 Nm. eich. u. birch., 16 Nm. weiche Brennholz,	Durchforstungs- und Durchhölzer
123 „ „ 443 „ „ Brennknäuel,	auf der Höhe: Misch.
79 „ „ 128 „ „ Aste.	84-106.

Königl. Forstrevierverwaltung Gohrisch zu Saidehäuser und Königl. Forstrentamt Moritzburg, den 11. Februar 1897.

Eppendorff.

Mittelbach.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ sollten uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabetales. **Die Geschäftsstelle.**

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hat gestern mit seiner Gemahlin in voller Rüstigkeit die goldene Hochzeit gefeiert. Morgens um 11 Uhr begann im Marmorssaal des Reichskanzlerpalais die Feier der kirchlichen Einsegnung. Fürstbischof Dr. Kopp in vollem Ornat hielt eine Ansprache über das alttestamentliche Wort: „Das fünfzigste Jahr sollst du feiern!“ Danach celebrierte Dr. Kopp an dem Marien-Altar, welchen die Beamten und Diener in Werk der fürstlichen Jubelpaar gewidmet haben, die Messe, vom Domchor musikalisch begleitet. Der Altar aus Eichenholz aus den Wäldern der Fürstin in den Formen der Spätrenaissance geschmückt, giebt ein interessantes Zeugnis davon, mit welchem Erfolg dieser Zweig des Kunstgewerbes auf den russischen Wäldern der Fürstin gepflegt wird. Nach der Feier erschienen der Kaiser und die Kaiserin, um das fürstliche Paar zu beglückwünschen. Das Herrenhaus überreichte ein Blumenarrangement mit den Karten der Mitglieder des Präsidiums; der erste Vizepräsident, Frhr. von Manteuffel, sprach beim Empfang die Glückwünsche des Hauses aus. Das Abgeordnetenhaus übergab ein von Vertretern aller Fraktionen gestiftetes Blumenarrangement mit den Karten der drei Präsidenten; der Präsident von Köller sprach die Wünsche des Hauses aus. Der Reichstag vertagte um 3 Uhr die Sitzung, worauf sich das Präsidium und zahlreiche Mitglieder nach dem Reichskanzlerpalais begaben, um ebenfalls ihre Glückwünsche zu überbringen. Von nach und fern, auch aus dem Auslande waren viele Gäste in der Reichshauptstadt eingetroffen, um theilzunehmen an dem Jubelfeste des allverehrten Staatsmannes, der seit mehr als zwei Jahren an der Spitze der preussischen und der Reichsgeschäfte seines arbeitsreichen und verantwortungsvollen Amtes waltet. Außerdem legen zahlreiche Telegramme aus allen Theilen des Reiches Zeugnis ab, daß weite Kreise Deutschlands im Geiste theilgenommen haben an dem Familienfeste des Reichskanzlers. Es sind das Zeichen der Dankbarkeit dafür, daß Fürst Hohenlohe in einer Zeit, wo viele andere vorgezogen hätten, einen ruhigen Lebensabend in heiterer Sorglosigkeit zu genießen, dem Kaiserlichen Rufe folgend, das Reichspanier ergriffen hat, und daß er es hochhält zu Ehre und Ruhm von Kaiser und Reich. Möge es dem vielerprobten und erfolgreichen Staatsmann noch recht lange beschieden sein, an der Seite seiner Gemahlin das Staatsgeschick mit seiner weise abwägenden und doch festen Hand durch die vielen Klippen zu steuern, die in sein Jahresschiff hineinragen! Der Kaiser richtete an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe folgendes Glückwunschschreiben: „Zum heutigen Tage,

wo es Ihnen vergönnt ist, mit Ihrer Gemahlin das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu feiern, spreche Ich Ihnen Meine innigsten Glück- und Segenswünsche aus. Möge Gott Sie an der Seite Ihrer Gattin noch eine lange Reihe von Jahren ungetrübten Glückes in gleicher Thätigkeit und Frische erleben lassen, in der sie heute den Schmuck der goldenen Myrthe tragen! Zur Erinnerung an den heutigen Festtag verleihe Ich Ihnen beifolgende Jubiläumsmedaille in Gold. Indem Ich Sie bei diesem Anlasse Meiner vollkommenen Dankbarkeit versichere für die Treue und Hingebung, mit der Sie Ihre hervorragende Kraft alle Zeit in den Dienst des deutschen Vaterlands gestellt und die Würde Ihrer gegenwärtigen so verantwortungsvollen Aemter tragen, verbleibe Ich Ihr wohlgenügter Wilhelm.“ Der nach Korea bestimmte deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän zur See Köhler, ist am 15. Februar in Gibraltar angekommen und nach Kohlenabnahme an demselben Tage nach Malta in See gegangen. In Bezug auf die diesjährigen großen Manöver wird der „Köln. Zig.“ aus München geschrieben: Seitdem in aller Form bekannt wurde, daß die staatsrechtliche Grundlage der diesjährigen Kaisermandöver eine freie Vereinbarung zwischen den obersten Kriegsherrn Preußens und Bayerns bildet, ist die ursprüngliche Stimmung in das grade Gegenteil umgeschlagen, und nicht ohne Stolz wird die Ziffer von 100000 Mann und 18000 Pferden genannt, die zur größten jemals auf deutschem Boden vorgekommenen Friedensübung zusammengedrückt werden sollen. Die kleinen Bestimmungen, die sich bei den Kaisermandövern von 1891 hinsichtlich des Gebrauchs der Kaiserstandarte ergeben hatten, sollen diesmal, da es sich nicht nur um bayerische, sondern auch um preussische Truppen handelt, vollständig weg. Bekanntlich wird das dem Kaiser verfassungsgemäß zustehende Recht einer Inspektion der bayerischen Truppen seit 1892 durch einen Sohn des bayerischen Regenten, den Prinzen Leopold ausgeübt, dem auch die Befestigung des 3. und 4. preussischen Armeekorps obliegt. Bloß ein einziges Mal, im Jahre 1891 hat der deutsche Kaiser selbst bayerischen Manöverern und zwar in der nächsten Umgebung Münchens beigewohnt. Das diesmal Würzburg das Hauptquartier sein und daß im dortigen prächtigen Residenzschloß, der Geburtsstätte des bayerischen Prinzregenten, beide Fürsten wohnen werden, unterliegt keinem Zweifel, während als Manövergelände die Gegenden nördlich des Main zwischen Würzburg und Fulda in Aussicht genommen zu sein scheinen. Als Führer der fünf Divisionen des gesammten bayerischen Heeres gilt der jetzt 61-jährige Generaloberst Prinz Leopold; das erste bayerische Armeekorps wird vom Prinzen Arnulf, das zweite vom General v. Kplander befehligt. Die Kavallerie-Division

wird der Inspektor der bayerischen Kavallerie Freiherr v. König führen. **Rom Reichstag.** Die vierte Sitzung, in der über den Militäretat beraten wurde, verlief gestern kurz und sachlich. Die Hauptsache war vorüber; drei Tage lang hatte das Sturmlaufen der Sozialdemokraten gegen die Militärverwaltung geherrscht, am vierten herrschte Ruhe; die äußerste Linke beteiligte sich an den kurzen Debatten, die zu den einzelnen Titeln sich entspannen, beinahe gar nicht, und die übrigen Parteien brachten ihre Wünsche in einer Form vor, die eine scharfe Auseinandersetzung von vornherein ausschloß. So wünschte beim Titel „Militär-Sanitätskorps“ der Abg. Frh. v. Dörfelfeld die Gleichstellung der Stabs- und Oberstabsärzte mit den gleichgestellten Frontoffizieren im Gehalt und fand beim Kriegsminister freundlichen Entgegenkommen. Gehaltsaufbesserungen wurden ferner verlangt für die Musikmeister und die durch Zusammenziehung der vierten Bataillone in ihrer Besoldung geschädigten Jagdmusikmeister. Klagen richteten sich gegen die Art der Flurschäden-Entschädigung, die Konkurrenz der Musikkorps, das Mifsühren von Privatpferden und Hundern im Manöver, die Höhe der Ersatzentschädigung für Manöververluste und dergl. mehr. Eine Resolution des Abg. v. Bollmar und Genossen, betreffend die Einschränkung der Futtermittel, wurde auf Antrag des Berichterstatters v. Pöbbeckel an die Budgetkommission verwiesen. Interesse erregte die Mittheilung des Berichterstatters über die Höhe der für Kasernenbauten noch notwendigen Mittel. Es werden noch 158 Millionen Mark gefordert werden müssen; doch ermäßigt sich diese Summe durch den Abstrich jener Lasten, die von den beteiligten Kommunen getragen werden, auf 120 Millionen Mark. Ein Beschluß v. Pöbbeckel an die Neuberechnung der Vorspannvergütungsfrage gelangte zur Annahme. Das hohe Haus war nur schwach besetzt und allgemein schien der Wunsch, möglichst schnell im Etat weiter zu kommen. Ganze Titel, so die betr. die höheren Kommandostellen, Gouverneure, Kommandanten, Platzmajore, Adjutanten, den Generalstab, das Ingenieur- und Pionierkorps wurden debattellos genehmigt. Die Sitzung hatte, da das Präsidium in den ersten Nachmittagsstunden dem Reichskanzler die Glückwünsche des Reichstags überbringen wollte, schon um 12 Uhr begonnen, um 1/4 Uhr vertagte man sich auf heute 1 Uhr. **Italien.** Die Morgenblätter sind von der Landung griechischer Truppen in Randia überrascht, hoffen aber trotzdem auf eine friedliche Lösung der Angelegenheit. Die philhellenische Bewegung dauert fort. In Mailand 30, eine Anzahl meist halbwüchsiger Demonstranten mit italienischen und griechischen Fahnen und Musik vor das griechische Konsulat. Die Menge brachte Hochrufe auf Griechenland und